Ueber Buprestis rustica L. und haemorrhoidalis Hbst.

Von **Dr. Anton Fleischer** in Brünn (Mähren).

Im heurigen Sommer erhielt ich von Rovečin im böhmisch-mährischen Grenzgebirge circa 120 *Bupr. haemorrhoidalis* und ungefähr 30 Exemplare von *B. rustica.* Bei der Untersuchung dieses ziemlich reichen Materials fand ich interessante und zum Theil noch unbekannte Farbenvarietäten, welche bei der nahen Verwandtschaft beider Arten gewiss, insbesondere bei Anfängern Anlass zu Irrungen geben dürften. In Gegenden, wo nur *B. rustica* vorkommt, werden die gelbgefleckten Individuen öfters für *haemorrhoidalis* gehalten. Dieser Irrthum unterlief auch dem bekannten Entomologen Redtenbacher. Denn seine Bemerkung in der 3. Auflage der Fauna austriaca, dass er beide Arten für identisch halte, weil er zwischen gefleckten und ungefleckten Individuen sonst keinen Unterschied finde und dass beide Arten bei Wien häufig auf aufgeklaftertem Kiefernholz leben, deutet mit Bestimmtheit darauf hin, dass er nur *rustica* vor sich hatte und keine *haemorrhoidalis*, denn nur „*rustica*" lebt auf Kiefernholz, *haemorrhoidalis* auf Tannen und seltener auf Fichten. So ähnlich die beiden Arten sind, namentlich einzelne absichtlich ausgesuchte Individuen, so kann selbe doch leicht selbst ein Anfänger unterscheiden. — Wir wollen in Kurzem die wichtigsten Unterschiede anführen:

1. *Buprestris rustica* L. Kürzer, breiter, flacher als *haemorrhoidalis*, intensiv goldgrün, grünlichblau oder grün und violett schillernd oder hellkupferfärbig.

Thorax doppelt so breit als lang, an den Seiten abgeflacht, nach vorne nur wenig verengt, der Seitenrand einen flachen Bogen bildend, die scharfe Seitenrandleiste reicht bis zum Vorderrand und verbindet sich mit diesem zu einem mehr weniger deutlichen Winkel; in der Mitte grob und dicht, an den Seiten runzlig punktirt. — Flügeldecken tiefer gestreift, dichter und an den Seiten runzlig punktirt. Letzter Bauchring beim Männchen im Bogen ausgerundet; beim Weibchen mehr weniger deutlich doppelt ausgebuchtet oder ganz abgerundet. Bei gelbgezeichneten Individuen ist die Zeichnung im allgemeinen weniger deutlich vortretend, an der Kehle ist nur selten eine dreieckige und dann nur eine kleine gelbe Makel; am Thorax befindet sich nur eine kleine Makel im Vorder-

winkel, welche nicht am Seitenrand oder Vorderrand sich ausbreitet; die Makel am letzten Bauchringe ist meistens nur klein, die anderen Bauchringe sind niemals gefleckt, wenigstens habe ich noch keine solche gesehen.

Die gelbgefleckten Individuen lassen sich in folgende Farbenvarietäten gruppiren:

a) Var. **signaticeps** m.

Nur am Kopfe gelb gezeichnet, und zwar befindet sich entweder nur eine grosse dreieckige Makel an der Basis des Oberkiefers und ist auch die Oberlippe ganz gelb oder es befindet sich auch eine längliche Makel am Vorderrand der Augen, welche sich manchmal über die Schläfen bis zur Kehle ausdehnt und dort in eine kleine, meist dreieckige Makel endet, manchmal aber unterbrochen wird, so dass die kleine Makel an der Kehle isolirt steht; oder es befindet sich überdies eine quere Makel am Kopfschild zwischen der Insertion der Fühler, welche an beiden Enden, seltener auch in der Mitte einen Fortsatz gegen die Stirne entsendet, manchmal bogenförmig ausgerandet ist oder an mehreren Stellen unterbrochen wird.

b) Var. **bis-ornata** m.

An zwei Körpertheilen gelb gezeichnet, und zwar:

α) Kopf wie bei der vorigen Varietät und überdies eine Makel am Vorderwinkel des Thorax.

β) Kopf ebenso und eine Makel am letzten Hinterleibsringe.

c) Var. *bimaculata* Kraatz.

An drei Körpertheilen gelb gezeichnet, am Kopfe wie bei den vorigen, eine Makel im Vorderwinkel des Thorax und eine am letzten Bauchsegment.

2. *Buprestis haemorrhoidalis* Herbst.

Länger, gewölbter, nach rückwärts mehr verengt als *rustica*, dunkel kupfrig oder kupferbraun, seltener dunkelgrün oder blaugrün, sehr selten hellkupfrig; nicht verschiedenfärbig schillernd; Thorax weniger als doppelt so breit als lang, nach vorne stärker verengt, der Seitenrand nahezu gerade; die scharfe Seitenrandskante verliert sich allmälig nach vorn zu und verschwindet in $^2/_3$ oder $^3/_4$ der Länge ganz, so dass entweder kein Winkel mit dem Vorderrand gebildet wird oder derselbe nur angedeutet ist.

In der Mitte ist der Thorax weniger grob und dicht, am Seitenrande dicht aber nicht runzlig punktirt. Häufig befinden sich vorne zu beiden Seiten der nur sehr schwach angedeuteten Mittellinie zwei mehr weniger deutliche und verschieden geformte Grübchen, seltener noch zwei vor der Basis (var. *4-stigma* Herbst.). Flügeldecken weniger stark gestreift, weniger dicht und feiner punktirt, nicht gerunzelt, an der Spitze in der grossen Mehrzahl mehr gerade abgestutzt. — Letzter Bauchring beim Männchen gerade abgestutzt, beim Weibchen mehr weniger deutlich abgerundet. Dieses Merkmal, auf welches bisher das Hauptgewicht gelegt wurde, ist nicht ganz verlässlich; denn man findet exquisite *rustica* (♂ ♀) mit nur sehr schwacher Ausbuchtung und *haemorrhoidalis* mit ziemlich angedeuteter, so dass der Unterschied mitunter nur ein minimaler ist. Bezüglich der Färbung finde ich bei allen meinen Exemplaren eine zumeist grosse eckige Makel beiderseits am Kehlrande entweder mit der gelben Einsäumung am Vorderrand der Augen verbunden oder isolirt.

Die gelbe Färbung am Kopfe besteht entweder aus zwei oder drei isolirten länglichen, senkrechten Makeln, oder diese sind durch eine Querbinde unten verbunden, so dass eine Zeichnung wie eine Krone entsteht.

Fast immer reicht die gelbe Färbung am Thorax bis $^1/_3$ oder selbst bis zur Hälfte des Seitenrandes, geht öfters auch auf den Vorderrand über, ebensoweit wie am Seitenrande.

Die gelben Flecke am letzten Abdominalsegmente sind grösser, nur bei sehr kleinen Individuen ebenso gross wie etwa bei der var. *bimaculata* Kr.; öfters sind mehrere Bauchringe gelb gefleckt. Alle die mehr als normal gefleckten Individuen vereinige ich zu einer einzigen Farbenvarietät und nenne selbe:

Var. **inframaculata** m.

2, 3, 4 oder alle 5 Bauchringe gelb gefleckt; bei den Individuen mit 4 oder 5 gefleckten Bauchringen geht die gelbe Färbung am Thorax auch auf die umgeschlagene Seite desselben über und befindet sich auch eine gelbe Makel an den Vorderhüften. Der Käfer lebt an Tannen, seltener auch auf Fichten; nie fand ich ihn auf Kiefern.

Herr E. Reitter hatte die Freundlichkeit, mir zehn Exemplare einer *Buprestis* zu überlassen, welche aus Nikola-

jewsk in Ostsibirien stammt und allgemein als *haemorrhoidalis* verschickt wird. Sie unterscheidet sich jedoch in mancher Beziehung wesentlich von unserer *haemorrhoidalis* und bildet eine interessante locale Race. Zur Aufstellung einer selbstständigen Species sind die charakteristischen Unterschiede doch nicht hinreichend.

Bupr. haemorrhoidalis var. **sibirica** m.

Ebenso gross, doch besonders die Weibchen schlanker und länger und insbesonders flacher als unsere *haemorrhoidalis*; Farbe kupfer-olivengrün; Thorax mit 2 oder mit 4 (je 2 hintereinander) deutlichen, ziemlich tiefen Grübchen und mit einer deutlichen glatten Mittellinie. Flügeldecken tiefer gestreift; Aussenrand der Flügeldeckenspitze bei der Mehrzahl ganz abgerundet, nur selten ist die Flügeldeckenspitze abgestutzt und noch seltener am Aussenrande mit einem kleinen Zähnchen versehen. Letzter Bauchring beim Männchen sehr schwach ausgerandet, beim Weibchen abgerundet. Farbe der Zeichnung am Kopfe, Thorax und letztem Hinterleibssegment ist bei allen meinen Exemplaren constant rothgelb. Die rothgelbe Färbung am Kopfe erstreckt sich nicht bis auf den Kehlrand oder ist hier nur ein sehr kleiner rother Punkt; am Thorax befindet sich nur eine kleine rothgelbe Makel in den Vorderecken. Am Bauch ist nur der letzte Ring gefleckt; Makel nicht gross. Diese Varietät bildet gewissermassen den Uebergang zwischen *rustica* und *haemorrhoidalis*. Sie hat die schlanke lange Gestalt und Bildung des Thorax der letzteren, die Flachheit, stärkere Streifung und Zeichnung des Kopfes und des Thorax der ersteren (nämlich der Varietät *bisornata* und *bimaculata*).

Die Varietät *4-stigma* Herbst wurde von Herrn Dr. Kraatz in den Entom. Monatsblättern, 1880, pag. 133, dahin gedeutet, dass am Thorax 4 verschieden geformte Gruben vorkommen. Wie ich schon erwähnt, fand ich in der grossen Reihe meiner *haemorrhoidalis* thatsächlich einige Exemplare, welche diese Gruben ganz regelmässig und deutlich zeigen, aber sehr viele haben selbe entweder nur angedeutet oder nur 2 mehr weniger deutliche Eindrücke. Solche kommen, wenn auch seltener, auch bei *rustica* vor. Ueberhaupt besitzen beide Species, die sich durch immer vorhandene flache Eindrücke an den Flügeldecken auszeichnen, mitunter auch Eindrücke am

Thorax. Constant und deutlich sind die Grübchen nur bei der sibirischen Varietät.

Ich glaube daher, dass dieses individuell sehr variable Merkmal allein bei unserer *haemorrhoidalis* nicht hinreicht, um darnach eine Varietät zu benennen.

Var. *bicolor* F. = *barbara* Oliv. lebt nach Herrn Dr. Kraatz freundlicher Mittheilung nur in der Berberei. Exemplare, die ich unter diesem Namen mit der Vaterlandsangabe „Türkei" erhielt, sind vollkommen identisch mit unseren *haemorrhoidalis*.

Bemerkenswerthe neue Käfer-Varietäten.

Von **Dr. Anton Fleischer** in Brünn (Mähren).

Attelabus curculionoides v. ater.

Der Käfer ganz schwarz. Aehnlich wie es ganz schwarze *Apoderus coryli* (var. *morio*) gibt, kommen auch, wenn auch sehr selten, ganz schwarze *Attelabus* vor und wurden solche heuer bei Brünn gesammelt.

Cleroides formicarius v. semifasciatus.

Der Stammform sehr ähnlich; die rothe Querbinde an der Flügeldeckenwurzel jedoch schmäler und die vordere weisse Binde reicht nur bis zur Mitte der Flügeldecken. Der zackige Fortsatz gegen das Schildchen fehlt also vollkommen.

Von Herrn Dr. Melichar bei Serajevo gesammelt.

Toxotus Quercus v. discolor.

Der Käfer in beiden Geschlechtern ganz schwarz. Seit Jahren bekomme ich aus einzelnen Gegenden von Mähren, allerdings vereinzelt, nur schwarze *Toxotus Quercus*; während anderwärts wieder fast ausschliesslich die Stammform (Männchen mit rothem Schulterfleck, Weibchen mit gelbrothen Flügeldecken) vorkommt und man nur äusserst selten ein schwarzes Weibchen findet. Da die schwarzen Exemplare sich auch durch zumeist geringere Grösse, gedrungene Gestalt und stärkere, lederartig gerunzelte Flügeldecken auszeichnen, glaube ich, dass ihre Benennung angezeigt erscheint.
